

schwarz ein  
Nur allzu-  
spiel in den  
aus denen  
Stadtbahn  
eine Höhe  
sind wegen  
en jeder Art  
ern denken,  
Wienerwald

### berg

er 13jährige  
er Schegar-  
nang an der  
erum. Plötz-  
und stürzte  
wo er wim-  
on der Ret-  
und inneren  
Unfallspital

### astod

n

itten in der  
n Eheleute,  
s war durch  
bindungstür  
old Kramer  
uzusehen.

anken zum  
Herd brach  
Nun ver-  
drehen. Als  
ie zunächst  
rper ihres  
iemlich be-  
ter Kraft-  
andhahn zu  
Anschluß-  
nen.

en oder um  
nicht mehr  
wieder zu  
oden neben

unden wur-  
sherdes ge-  
swerke, die  
est, daß so-  
das Back-  
ren. Außer-  
locker. Ob  
ausströmte  
n und von  
nicht mehr

## Edwin Zellweker gestorben

Ein lang währendes, qualvolles Siechtum hatte Edwin Zellwekers ehemals fast unerschöpfliche Arbeitskraft schon seit Jahren brachgelegt. Aber bis zuletzt war sein Geist lebendig wie zu den Zeiten, da er in seiner burschikos-überlegenen Art als Lehrer eine Klasse übermütiger Buben zügelte, als Volksbildner ein Auditorium von Arbeiterhörern in Bann schlug oder als Ministerialbeamter mit den kompliziertesten Fachfragen fertig wurde. Denn alles das war Zellweker mit Hingabe und Begeisterung: Pädagoge, Volksbildner und Beamter im besten Sinne des Wortes.

In wenigen Tagen wäre Zellweker siebenzig Jahre alt geworden. In Wien geboren, hat er auch in Wien studiert, promoviert und die Lehramtsprüfung abgelegt. Als Mittelschullehrer und dann als Leiter eines Realgymnasiums erwarb er sich die Wertschätzung seiner Kollegen und die Liebe und Verehrung seiner Schüler. Das Jahr 1934 brachte auch dem Sozialisten Zellweker die vorzeitige Pensionierung — denn sein wacher Geist und seine aufrechte Gesinnung waren dieser Zeit der Verfinsternung unerwünscht. Erst im Jahre 1945 wurde Zellweker wieder rehabilitiert, ins Unterrichtsministerium berufen und mit der Führung der Kunstangelegenheiten und der Volksbildung betraut. Ende 1949 trat er als Sektionschef in den dauernden Ruhestand.

Schon früh hat Zellweker zum Sozialismus gefunden. Er war ihm allerdings weniger eine Angelegenheit des Verstandes als eine des Herzens. So wie auch ein warmfühlendes Herz ihn zu jenem geschätzten und geliebten Arbeiterbildner machte, dem die Gründung der Arbeitermittelschule und die Förderung und der Ausbau der Volkshochschulen zu danken sind und der seine — wie er immer sagte — schönsten Stunden im Kreise der Volksheim-Hörer verbrachte. Auch dem Bildungswesen der Sozialistischen Partei gehörte Zellweker in verschiedenen Funktionen zeitweise an.

Zellwekers literarisches Werk steht wie sein Leben und seine Tätigkeit im Zeichen freiheitlichen Denkens und dem Bestreben, aufklärend und bildend zu wirken. Er war nicht nur ein hervorragender Kenner Goethes und ein forschungsbeflissener Philologe, er redigierte auch seit vielen Jahren das vorbildliche Jugendjahrbuch „Frohes Schaffen“. Ihm war auch die Zusammenstellung und Leitung des Danubia-Volkslexikons anvertraut, das heute in vielen Arbeiterhaushalten ein unentbehrliches Nachschlagewerk geworden ist. Sein reicher Arbeits- und Wirkungskreis legt Zeugnis ab für Zellwekers Weltaufgeschlossenheit und sein umfassendes Wissen auf vielen Gebieten im Dienste des menschlichen Fortschrittes.

Die Einäscherung Edwin Zellwekers findet morgen Samstag um 10.30 Uhr im Krematorium statt.

## Edwin Zellweker gestorben

Ein lang währendes, qualvolles Siechtum hatte Edwin Zellwekers ehemals fast unerschöpfliche Arbeitskraft schon seit Jahren brachgelegt. Aber bis zuletzt war sein Geist lebendig wie zu den Zeiten, da er in seiner burschikos-überlegenen Art als Lehrer eine Klasse übermütiger Buben zügelte, als Volksbildner ein Auditorium von Arbeiterhörern in Bann schlug oder als Ministerialbeamter mit den kompliziertesten Fachfragen fertig wurde. Denn alles das war Zellweker mit Hingabe und Begeisterung: Pädagoge, Volksbildner und Beamter im besten Sinne des Wortes.

In wenigen Tagen wäre Zellweker siebenzig Jahre alt geworden. In Wien geboren, hat er auch in Wien studiert, promoviert und die Lehramtsprüfung abgelegt. Als Mittelschullehrer und dann als Leiter eines Realgymnasiums erwarb er sich die Wertschätzung seiner Kollegen und die Liebe und Verehrung seiner Schüler. Das Jahr 1934 brachte auch dem Sozialisten Zellweker die vorzeitige Pensionierung — denn sein wacher Geist und seine aufrechte Gesinnung waren dieser Zeit der Verfinsternung unerwünscht. Erst im Jahre 1945 wurde Zellweker wieder rehabilitiert, ins Unterrichtsministerium berufen und mit der Führung der Kunstangelegenheiten und der Volksbildung betraut. Ende 1949 trat er als Sektionschef in den dauernden Ruhestand.

Schon früh hat Zellweker zum Sozialismus gefunden. Er war ihm allerdings weniger eine Angelegenheit des Verstandes als eine des Herzens. So wie auch ein warmfühlendes Herz ihn zu jenem geschätzten und geliebten Arbeiterbildner machte, dem die Gründung der Arbeitermittelschule und die Förderung und der Ausbau der Volkshochschulen zu danken sind und der seine — wie er immer sagte — schönsten Stunden im Kreise der Volksheim-Hörer verbrachte. Auch dem Bildungswesen der Sozialistischen Partei gehörte Zellweker in verschiedenen Funktionen zeitweise an.

Zellwekers literarisches Werk steht wie sein Leben und seine Tätigkeit im Zeichen freiheitlichen Denkens und dem Bestreben, aufklärend und bildend zu wirken. Er war nicht nur ein hervorragender Kenner Goethes und ein forschungsbeflissener Philologe, er redigierte auch seit vielen Jahren das vorbildliche Jugendjahrbuch „Frohes Schaffen“. Ihm war auch die Zusammenstellung und Leitung des Danubia-Volkslexikons anvertraut, das heute in vielen Arbeiterhaushalten ein unentbehrliches Nachschlagewerk geworden ist. Sein reicher Arbeits- und Wirkungskreis legt Zeugnis ab für Zellwekers Weltaufgeschlossenheit und sein umfassendes Wissen auf vielen Gebieten im Dienste des menschlichen Fortschrittes.

Die Einäscherung Edwin Zellwekers findet morgen Samstag um 10.30 Uhr im Krematorium statt.

\*